

Teltomer Kreisblatt.



scheint
Dienstag Donnerstags und
Sonnabends.
Abonnement: Preis 1 Mark 25 Pf.
co Quartal.
Abonnenten werden von sämtlichen
Post-Anstalten, Briefträgern und den
Agenten im Kreise angenommen.

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26 b
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus
und den Agenturen im Kreise angenommen.
Preis der einfachen Petit-Beile
oder deren Raum 20 Pfennige.

Verlags-Anschluß Nr. 1371.

Verlags-Anschluß Nr. 1371.

Nr. 91 Berlin, Dienstag, den 7. August 1888. 32. Jahrg.

Amtliches.

Berlin, den 4. August 1888.

Bekanntmachung.

Der Amts-Vorsteher, Herr Major von Schierstädt zu Groß-Machnow ist vom 10. August bis 15. September dieses Jahres an Wahrnehmung der Amtsgeschäfte verhindert und wird während dieser Zeit von dem Amts-Vorsteher, Herrn Rittergutsbesitzer Deußel zu Haus-Sossen vertreten werden.
Rath des Kreis-Ausschusses des Kreises Teltow.
J. B.: Snetlage, Kreis-Deputirter.

Nichtamtliches.

Unser Kaiser kätete am Sonnabend Nachmittag seiner Mutter und seinen Schwestern in Schloß Friedrichshagen einen längeren Besuch ab, empfing später den Maler Böpler und konferierte längere Zeit mit dem Oberstlieutenant Schumann über Fragen des Festungsbaues. Am Sonntag arbeitete der Kaiser mit dem Grafen Herbert Bismarck, welcher nunmehr seinen Urlaub antritt, sowie mit dem Kriegsminister Bronart von Schellendorf. Die letztere Konferenz dauerte mehrere Stunden.

Das Wiedersehen des Kaiserpaars war nach einer Schilderung aus Hofkreisen ein überaus herzliches. Kaiser Wilhelm begab sich sofort zu seiner Gemahlin und blieb über eine Stunde allein mit ihr. Den neugeborenen Prinzen, einen kräftigen und wohlgestalteten Knaben, küßte der Kaiser wiederholt in tiefster Bewegung.

Ueber den Besuch Kaiser Wilhelms beim Reichskanzler wird noch gemeldet, daß am Morgen nach der Ankunft des Kaisers dieser mit dem Reichskanzler im Beisein des Grafen Herbert Bismarck eine längere Unterredung hatte. Alsdann fand ein Frühstück statt, bei welchem der Reichskanzler das erste Glas, das der Kaiser auf deutschem Boden trinke, dem neugeborenen Sohne des Kaisers zuwinken zu dürfen, indem er gleichzeitig in warmen Worten seinem Danke für die Ehre des kaiserlichen Besuchs Ausdruck gab. Der Kaiser dankte für diese Worte zugleich im Namen der Kaiserin und seines Sohnes und gedachte des Sohnes des Fürsten Bismarck, des Grafen Wilhelm Bismarck, der an diesem Tage seinen Geburtstag in Hanau beging.

Die Taufe des jüngstgeborenen Sohnes des Kaisers wird um den 20. August in Potsdam stattfinden. König Oskar von Schweden, der eine Pathensstelle angenommen hat, kommt dorthin.

Der außerordentliche Abgesandte des Sultans Oberceremonienmeister Munir Pascha, der am Freitag Nachmittag vom Kaiser Wilhelm im Potsdamer Stadtschloß empfangen wurde, überbrachte einen Brief des Sultans und ein Geschenk, eine Kaffette, in welcher sich ein vollständiges Rauchservice in reinem Golde und Brillanten befand. Als nach der dem Abgesandten zu Ehren gegebenen Tafel der Kaffee serviert wurde, ließ der Kaiser aus der Kaffette den kostbaren Tschibuk zusammenfügen und begann aus demselben zu rauchen. Am Sonnabend Mittag empfing der Kaiser die beiden vom Besuche in Berlin anwesenden Söhne des Khedive von Aegypten. Später wurden die beiden Prinzen von dem Monarchen zur Tafel gegogen.

Die Nordd. Allg. Ztg. veröffentlicht folgende bündige Erklärung: „Wir sind ermächtigt, den in der Pariser „Nouvelle Revue“ veröffentlichten angeblichen Bericht des Reichskanzlers an Seine Majestät den Kaiser Friedrich III. für eine auf reiner Kompilation beruhende und ohne irgend welche amtliche Unterlage erfundene Fälschung zu erklären.“

Es ist gegenwärtig ein volles Jahr verstrichen, seitdem Kaiser Wilhelm I. mit dem österreichischen Herrscherpaar zum letzten Male in seinem Leben in Wildbad Gastein zusammentraf. In pietätvollem Andenken an jene Tage und die lange Reihe von Jahren, seit welcher Kaiser Wilhelm an den Gasteiner Quellen Stärkung seiner Gesundheit suchte und fand, hat die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich und deren jüngste Tochter, die Erzherzogin Valerie einen aus eigenhändig im Gebirge von Gastein geschnittenen Alpenrosen gewundenen prächtigen Blütenkranz zur Niederlegung am Sarge Kaiser Wilhelms, als Gabe über das Grab hinauswährender freundschaftlicher Neigung, bestimmt. Der Kranz ist bereits am Sarge des entschlafenen Kaisers niedergelegt worden.

Termin der straffreien Rückkehr. Am 19. Oktober d. Js. verstreckt der durch Allerhöchsten Gnadenlaß Kaiser Friedrichs festgestellte Termin der straffreien Rückkehr für diejenigen Militärpersonen, die zum ersten Male von ihrem Truppentheile entwichen sind, oder sich der Einstellung in das stehende Heer oder ihrer Dienstzeit im Beurtheilungsstand entzogen haben. Diese Leute haben sich bis dahin bei einem deutschen Truppentheile oder der Civilbehörde ihrer Heimath zu melden.

Militärisches. Nach einer Mittheilung der Münchner Allg. Ztg. sollen, falls sich die neue Ausrüstung der Kavallerie mit Lanzen bewährt, auch die Dragoner und Husaren Lanzen erhalten.

Frankreich. Während Seitens der Erbarbeiter in Paris die Wiederaufnahme der Arbeit zunimmt, dehnt sich die Streikbewegung immer mehr auf andere Arbeiterkreise aus und droht einen politisch-revolutionären Charakter zu gewinnen. Auf verschiedenen Versammlungen der Streikenden wurden Gewaltthatigkeiten im Interesse der sozialen Revolution gepredigt.

Boulanger hat nunmehr seine Kandidatur um die im Departement Charante-Intérieures und im Departement der Somme erledigten Deputirtensitze bestimmt aufgestellt.

England. Die englische Regierung bereitet gemeinsam mit Deutschland Schritte zur energischen Unterdrückung des Sklavenhandels in Ostafrika vor.

Das neue Maqazingewehr für die englische Armee ist für unbrauchbar befunden und die weitere Anfertigung desselben vom Kriegsministerium eingestellt worden.

Italien. Ueber den Besuch König Humberts von Italien durch unseren Kaiser hat in den letzten Tagen ein überaus herzlicher Briefwechsel stattgefunden. Demzufolge ist nunmehr endgiltig festgesetzt, daß Kaiser Wilhelm nach Beendigung seines Besuchs am österreichischen Hofe noch im Laufe des Oktobers von Wien aus nach Rom fahren und dort der Gast des befreundeten und verbündeten Königs sein wird.

Die Italiener dehnen sich am Rothen Meere immer weiter aus. Eine Truppenabtheilung hat bei Zula, südlich von Massauah, die italienische Flagge gehißt, und die Regierung in Rom hat diese Thatfache bereits den Mächten mit dem Bemerkten mitgetheilt, die Uebernahme des Protectorates sei auf ausdrücklichen Wunsch der Eingeborenen erfolgt.

Dänemark. Die deutsche Marine hat auch in Dänemark große Anerkennung gefunden. Die Kopenhagener „Nationaltidende“ schrieb anlässlich des in Begleitung eines imposanten Geschwaders erfolgten Besuchs Kaiser Wilhelms: „Es ist unleugbar, daß die Schaffung und Entwicklung der deutschen Kriegsmarine mit ungeahnter Schnelligkeit und Tüchtigkeit vor sich gegangen ist, welche in hohem Grade Zeugniß davon ablegen, was eine energische und einschichtige Verwaltung auszurichten vermag.“

Bulgarien. Der Pol. Corr. wird aus Petersburg geschrieben, viele Leute seien dort auf einen nahen Wechsel der Dinge in Bulgarien und auf die Entfernung des Fürsten Ferdinand gefaßt.

Nachrichten aus dem Kreise und Verschiedenes.

* Teltow. Wie stark die Regengüsse gewesen, welche am Donnerstag voriger Woche in Teltow niedergegangen sind beweist der Umstand, daß der ganze Kessel der zur neuen Dampfstraßenbahn gehörigen Drehscheibe ziemlich bis zum Rande mit Wasser gefüllt ist. Der Kubinhalt des letzteren beträgt nach ungefährender Berechnung 62 Raummeter, das sind 62,000 Liter, eine ganz nette Portion. Viel Heiterkeit erregte es, als am Sonnabend ein beherzter Junge den großen hölzernen, im Wasser in die Höhe getriebenen Dedel einer sich im Kessel befindlichen, aber für solche Fälle ganz unzureichenden Sentgrube, als Boot benutzte und ruhig auf demselben sitzend, sich mit einer Stange weiter stoßend, lustig auf der Wasserfläche spazieren fuhr. Schade, daß das Wasser wegen des thorigen Untergrundes der Scheibe so schmutzig ist, sonst hätten sich wenigstens die Waschfrauen darüber erbarmen können, denn Regenwasser ist bekanntlich sehr weich und zum Waschen vortreflich geeignet. So aber blieb es vorläufig wieder ein „Goldfischteich“, wozu die unglückselige Scheibe bereits vor einiger Zeit von der Vorrichtung gestempelt wurde. Anstalten zur Entfernung des Wassers waren bis Sonntag Abend noch nicht gemacht.

Wiederum feierte die hiesige Friedrichs-Schützengilde, wie alljährlich am Sonntag und Montag nach dem 3. August, ihr Fest des Vogelschießens. Trotz der etwas ungünstigen Witterung war der große Festplatz zahlreich besucht. Den besten Schuß nach dem riesigen Vogel, dem von Holz mit Krone, Scepter und Reichsapfel angefertigten Adler, that Herr Gustav Münzel, welcher denn auch zum Vogelsönig, welche Würde derselbe bereits seit dem vorigen Jahr bekleidete proklamirt wurde. Neben vielen andern Volksbelustigungen war es diesmal ganz besonders der Circus Werner, welcher die Aufmerksamkeit auf sich lenkte und mit dessen Leistungen man recht zufrieden war. Zum Abend öffnete Gott Bluvius wieder seine Schleusen, der Regen floß in Strömen herab und gebot bald dem fröhlichen Trubel ein Ende.

Ein Unglücksfall scheint auch am Sonntag vorgekommen zu sein. An der Schönower Seite des Teltomer Sees fand man an der Badeschütte den ganzen Anzug eines Mannes. Wahrscheinlich ist der Eigentümer dieses Anzuges beim Baden ertrunken oder er hat den Tod absichtlich gesucht. Geld oder irgend eine Legitimation wurde nicht entdeckt. Die Polizei nahm die Sachen einstweilen in Verwahrung und dürften vielleicht die nächsten Tage näheren Aufschluß über die Angelegenheit bringen.

R. G. Zehlendorf. Die Bewohner des Hauses Teltowerstraße 5 wurden am Donnerstag früh durch plötzlichen Feuerruf alarmirt. Aus der Souterraim-Wohnung der Frau G. drang Rauch heraus, dessen Geruch man, ohne seinen Ursprung zu kennen, schon seit Stunden bemerkt hatte. Man öffnete die Wohnung, da die Besitzerin, um ihrem Gewerbe nachzugehen, dieselbe am frühen Morgen verlassen hatte, und fand alle Räume vollständig mit Rauch und Qualm gefüllt. In der Küche entdeckte man endlich ein Bündel Kleider vor dem Boche des Schornsteins liegend im vollen Schwelen. Schon schienen die Kleider durch den entstandenen Luftzug aufzobren zu wollen, doch ein paar Eimer machten der Gefahr bald ein Ende, nur glaubten die Bewohner noch während des ganzen Tages, sich in einer Döfse-Kücherei zu befinden, so fest hielt sich der Rauch im Hause.

* Gr.-Lichterfelde. Unter den Klängen eines lustigen Marsches haben unsere Schützen gestern in der Frühe die Kaserne verlassen, um in Rheinsberg wie alljährlich eine zwölftägige Schießübung vorzunehmen. Diese Übung bildet den eigentlichen Abschluß der großen Schießperiode und ist durch ihre große Abwechslung sehr interessant, da das Schießen im offenen Terrain auf alle möglichen Ziele stattfindet. Hierbei wird dem Schützen Gelegenheit geboten, nicht allein sein sicheres Auge, sondern auch seine Gewandtheit im Lagiren der Entfernungen zu zeigen. Für Rheinsberg sind diese zwölf Tage mehr Festtage, die im Kalender roth angezeichnet sind. Theater, Concerte und Bälle füllen die Abende aus und leider gar zu schnell ist die schöne Zeit verstrichen. Der Abschied naht und in manchem schönen Mädchenauge glänzt eine Thräne, wenn die schlanken Grünröcke das freundliche Städtchen wieder verlassen.

* Steglitz. Der bereits in Angriff genommene Bau der Dampfstraßenbahn Nollendorf-Platz-Steiglitz schreitet rüstig vorwärts, so daß mit Sicherheit auf die Fertigstellung derselben bis 1. Oktober zu rechnen ist. Die Geleise sind in der kurzen Zeit, vom Nollendorf-Platz ab durch die Maack- und Winterfeldstraße bis zur Goltzstraße fertig eingelegt und hier werden sie, bei der ersten Weiche, in das Geleise der Bahn Zwölf Apostel Kirche-Schmargendorf einmünden. Von der Brunenwaldstraße aus durch die Akazienstraße und die Chaussee entlang wird dann erst wieder mit dem Neubau angefangen werden. Wie man hört, soll übrigens die Firma Bachstein & Co. mit derjenigen Heymer & Masch wegen Ankaufs der Bahn Zwölf Apostel Kirche-Schmargendorf in Verlaufsunterhandlungen stehen. Die Herren Bachstein & Co. würden, wenn der Kauf perfekt wird, alleinige Besitzer der sämtlichen Dampfstraßenbahnen im Kreise sein.

Zu der 600jährigen Jubelfeier der Fahnenweihe der Berliner Schneider-Znnung am 31. v. M. war auch die hiesige Schneider-Znnung durch eine Deputation vertreten, welche die Glückwünsche sowie einen Fahnen Nagel durch den Obermeister H. Weißner der betreffenden Znnung überreichte. Das Fest wurde im Kroll'schen Etablissement gefeiert durch Konzert, Fahnenweihe, Umzug, wobei jedes Jahrhundert durch die Trachten und Moden der damaligen Zeit wiedergegeben wurde, nachdem Tafel und Ball. Es war ein seltenes schönes Fest und waren Deputationen aus ganz Deutschland dazu erschienen. Die Zahl der Festtheilnehmer belief sich auf 6-7000, so daß das große Lokal überfüllt war. Als Vertreter der Regierung war der Ober-Regierungsrath Dr. Friedheim erschienen. Derselbe sprach seine Glückwünsche der betreffenden Znnung sowohl wie dem ganzen deutschen Handwerk aus. Jedem Festtheilnehmer wird die Feier stets eine schöne unvergeßliche Erinnerung sein.

* Schmargendorf. Am Sonntag wurde hier selbst im Lokale des Herrn Jarchki das Erntefest begangen. Gegen 11 Uhr Abends brach unter den zahlreich Anwesenden ein Streit aus der bald größere Dimensionen annahm und schließlich in eine arge Kauferei ausartete, bei welcher verschiedene Verwundungen vorliefen. Anwesenden besonnenen Personen gelang es erst nach vieler Mühe die Wütenden auseinander zu bringen. Leider stellte es sich heraus, daß mehrere Verwundungen auf den Gebrauch des Messers zurückzuführen sind.

* Schöneberg. Am Sonnabend Vormittag fand hier selbst die feierliche Einweihung der neuen Kapelle zwischen Hof und Garten des Maison de santé statt. Mit der Errichtung dieser Andachtsstätte hat das seit drei Jahren begonnene ausgedehnte Werk des Aus- und Neubaus der zu der genannten Heilanstalt gehörigen mannigfachen Lokalitäten seinen Abschluß gefunden. Gerade gegenwärtig hat das Maison de Santé das erste Vierteljahrhundert seiner Existenz vollendet. Im Jahre 1863 wurde durch den Geh. Sanitätsrath Dr. Eduard Levinstein dort die in bescheidenen Verhältnissen gehaltene, medizinische Brunnen- und Badeanstalt gegründet, aus welcher sich die heutige großartige weitberühmte Heilstätte entwickelt hat.

Ueber einen tieftraurigen Unglücksfall in der Brunenwaldstraße, der sich am Freitag Nachmittag zutrug, werden folgende Einzelheiten berichtet: Vor dem Neubau Nr. 8 der Straße hielt in der zweiten Nachmittagsstunde ein leerer Steinwagen des Bauherrn, Fouragehändlers H. Als der Rutscher R., ein umsichtiger Mann, sich auf einen Augenblick nur wenige Schritte vom Wagen entfernt hatte, um einem andern Arbeiter einen Auftrag zuzurufen, scheuten plötzlich die Pferde und gingen in scharfem Galopp nach Wilmerdorf zu durch. Vor dem Hause Nr. 17 wurde der im 5. Lebensjahre stehende Wilhelm W. niedergebissen, dann stürzten die Thiere gegen den Zaun der Markmann'schen Handeltgärtnerei, tödteten dabei die 13jährige Gertrud S. und etwa 15 Schritt dahinter den 5jährigen Ernst T., bogen hierauf, den belebten Bürgersteig kreuzend, in die Goltzstraße ein und rannten hier gegen einen Wagen an, wobei sie endlich zum Stehen gebracht wurden. Wilhelm W., der Sohn eines im Hause Nr. 17 wohnenden Maurerpoliers, hat eine starke Querschuß des Rückrats erlitten und zeigte außerdem am Bein und an der Oberlippe klaffende Wunden. Gertrud S., Tochter des Steinsechmeisters S., war sofort todt. Sie hatte den elterlichen Garten verlassen, um sich Schokolade und Kindergeschirr zu kaufen. Auf dem Heimweg sah sie die Pferde anstürmen, drückte sich in der Angst an den Markmann'schen Zaun und hier wurde ihr durch ein Hufschlag die Schädeldecke zertrümmert. Auch Ernst T., der Sohn eines in der Goltzstraße 1 wohnenden Malers, war sofort eine